

Es wurde bereits berichtet, dass nach Unstimmigkeiten innerhalb der FARC der Kommandeur des westlichen Blocks der FARC, "Pablo Catatumbo", in die Verhandlungsdelegation der FARC in Havanna aufgenommen wurde. Catatumbo war der Kommandeur, mit dem Kolumbianer und Deutsche direkt und indirekt 2001 über unsere Freilassung verhandelten.

Wer ist dieser Mann? Die Journalistin María del Rosario Arrázola versucht für EL ESPECTADOR, ihn näher zu beschreiben(4.4.2013, online):

Pablo Catatumbo, ein Ideologe mit einer Vergangenheit auf dem Rücken

Nach 40 Jahren im Untergrund wird er nun zur dominanten Stimme der fARC in den Gesprächen in Havanna.

Es war eine Frage der Zeit, dass man die Präsenz des Kommandeurs des westlichen Blocks der FARC am Verhandlungstisch in Havanna ankündigen würde. Schließlich war er es, mit dem die Regierung Santos die ersten Kontakte knüpfte, um den Weg zum Dialog zu öffnen. Damals lag das Oberkommando des FARC bei Alfonso Cano, mit dem in früherer Zeit Catatumbo ein Zweiergespann zur militärischen und politischen Stärkung der FARC gebildet hatte in einer schroffen Region zwischen den Departements Valle, Tolima, Huila und Cauca.

Er wurde im März 1953 in Cali geboren und war seit 2008 Mitglied des Sekretariats (=Oberkommando, A.d.Ü.) der FARC und Jorge Torres Victoria oder Pablo Catatumbo ist ein abgehärteter Guerrillero von 60 Jahren, der sein Leben im Untergrund Mitte der 1970er Jahre in Medellín begann, allerdings nicht bei der FARC, sondern bei der M19(Guerrillabewegung, die in den 1990er Jahren Frieden mit der Regierung schloss und heute als politische Partei arbeitet, A.d.Ü.), in einer Zeit, als die Drogenmafia ihre Macht ausdehnte. Man sagt auch, er habe der Gruppe angehört, die Pablo Escobar gefangen nahm..... Nach seiner Zeit bei der M19 kehrte er in seine Heimatregion zurück und schloss sich der FARC an. Seitdem wurde eine enge Gemeinschaft mit Alfonso Cano gebildet, mit dem er nicht nur die militärischen Erfolge von der strategischen Region des südlichen Tolima aus teilte, sondern auch die Studien der Geschichte und die Lektüre der politischen Schriften des Befreiers Simón Bolívar. Im Laufe der Jahre, wirkten beide zusammen bei der Konsolidierung der Milizen, der Infiltrierung von Organisationen und Universitäten und der Stärkung der sogenannten Kommunistischen Partei im Untergrund.

Während der Friedensgespräche in der Regierungszeit von Präsident Gaviria in Arauca, Carácas und Tlaxcala unterstützte er schon unter dem Kampfnamen Pablo Catatumbo die Arbeit von Alfonso Cano. Paradoxerweise sitzen die meisten der damaligen Verhandler und Berater in den Jahren 1991 und 1993 auch heute in Havanna am Verhandlungstisch. Das heißt, zusammen mit u.a. Iván Márquez, Marcos Calacá und Andrés París begründete er eine Linie der Ideen, die Grundlage für die Anweisungen bildeten, die in verschiedenen Konferenzen der Guerrilla als Leitlinien verabschiedet wurden.

Im Laufe der 1990er Jahre erreichten es Alfonso Cano und Pablo Catatumbo, den Süden des Departements Tolima in eine militärische Hochburg der FARC zu verwandeln. In dieser Zone etablierten beide eine territoriale Hegemonie, unverwundbar durch militärische Angriffe und aufbauend auf einem Hilfsnetz, gebildet von Bauern, das ihnen über lange Zeit die Versorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten und Waffen sicherte. Es war die Zeit, als der Krieg sich befreite von den Drogenkartellen.

Einige erinnern sich an die Konfrontation zwischen Catatumbo und den Chefs der Kartelle des Nordens von Valle und von Cali, besonders mit Hernando Gómez Bustamante und José

Santacruz Londoño. Mit ersterem wurde der Kampf dadurch ausgelöst, dass dieser seine Anbauzonen der Drogen und seine Drogenlabors in Gebiete ausweiten wollte, die von Catatumbo kontrolliert wurden. Mit dem zweiten ging der Streit um die Entführung von Cristina Santacruz, die Schwester des Drogenbosses, der seinerseits eine der Schwestern Catatumbos gefangennahm.

Im Laufe der Jahre etablierte der Guerrillachef Korridore im Gebirge, durch die Entführte geschleust wurden, in einer Zeit unzähliger Attacken auf Polizeistationen, Hinterhalten gegen Militäreinheiten und der Zerstörung von Anlagen zur Energie- und Wasserversorgung sowie der Ölwirtschaft. Mitte der 1990er Jahre war seine Führerschaft bereits sichtbar, so dass der Chef der Paramilitärs Carlos Castaño die Entführung seiner Schwester Janeth Torres befahl im Zuge einer Strategie der Entführung von Familienangehörigen der Guerrilleros als Antwort auf deren Kriegshandlungen.

Zur Zeit des Bestehens der entmilitarisierten Zone in Caguán spielte er keine wichtige Rolle bei den Gesprächen mit der Regierung, aber wie sein Waffenbruder Alfonso Cano verfolgte er weiter das Ziel der Konsolidierung der Bolivarianischen Bewegung und der Kommunistischen Partei im Untergrund. Als bereits Präsident Uribe im Amt war, wurde Catatumbo zu einem strategischen Ziel hohen Wertes für die Streitkräfte, während das State Department der Prämien für seine Festnahme aussetzte und er mit Haftbefehl von Interpol gesucht wurde.

Pablo Catatumbo sah viele wichtige Bewacher aus seinem Sicherheitsring fallen, konnte aber aus mehreren Umzingelungen durch das Militär entkommen. Damit entging er dem Schicksal Alfonso Canos, der im November 2011 bei einem Militärangriff getötet wurde. Schon damals wurde er kontaktiert, um Annäherungen zur Regierung Santos auszuloten mit Blick auf eventuelle Friedensverhandlungen. Obwohl der Tod des damaligen Oberkommandierenden der FARC ihn zunächst auf Distanz zu Gesprächen mit der Regierung gehen ließ, begann er diese allmählich zu akzeptieren, trotz seiner Skepsis, daran teilzunehmen.

Letztendlich reiste er vergangene Woche nach Havanna. Der Verteidigungsminister hatte mitgeteilt, man habe Catatumbo lokalisiert. Daher gibt es Stimmen, die behaupten, man habe ihn nach Havanna geholt, um ihn zu schützen. Andere versichern, er habe sich der Notwendigkeit gefügt, die Einheit der FARC angesichts der Diskrepanzen zwischen Iván Márquez und anderen Delegierten zu sichern. Und schließlich sind da jene, die feststellen, er sei die Stimme, der Fabián Ramírez und Joaquín Gómez vertrauten. Sicher ist, dass nach der Aussetzung von 41 Haftbefehlen gegen ihn, darunter solche wegen Rekrutierung von Kindern, Mord, Entführung und Drogenhandel, Pablo Catatumbo nun die Stimme der FARC in Havanna ist.